



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

Almanya Programm



August 2010

Pressemonitoring türkischer Printmedien

## **DEUTSCHE INTEGRATIONSPOLITIK IM SPIEGEL TÜRKISCHER TAGESZEITUNGEN**

### **1. Thilo Sarrazin und die Integrationsdebatte**

*Über Fremdheit, Befremdlichkeiten und Fremdenfeindlichkeit*

### **2. Brücken und Barrieren der Integration**

*Staatsbürgerschaft · Integrationsgesetz · Migrantenquote*

### **3. Islam in Deutschland**

*Anschläge auf Berliner Moschee · Moscheebauten in Köln und Aachen*

### **4. Studien und Berichte über Integration**

*Geburtenrate · Abwanderung · Bildungsmonitor 2010*

### **5. Deutsch-türkische Lebenswelten**

*Minister mit Migrationshintergrund · Ramadan-Informationsdienst bei RTL 2*

#### **Impressum**

Redaktion: Danja Bergmann, Koordinatorin für Migration und Integration, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Verfasser: imap Institut für interkulturelle Management und Politikberatung, Düsseldorf.

Der Almanya-Pressespiegel wird monatlich von der Konrad-Adenauer-Stiftung herausgegeben und kann unter <http://www.kas.de/wf/de/21.70/ac.doc/> abgerufen werden. Die Inhalte geben nicht die Meinung des Herausgebers wieder, sondern bilden Positionen von in Deutschland erscheinenden türkischen Tageszeitungen ab.

## 1. Thilo Sarrazin und die Integrationsdebatte

**Die Äußerungen von Thilo Sarrazin über die Integrationsunfähigkeit von Migrantinnen und Migranten muslimischen Glaubens veranlasste die türkische Tagespresse im August zu einer ausführlichen Debatte.**

Am 17.08. meldet die konservative **SABAH**, dass Thilo Sarrazins neues Buch mit dem Titel „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ durch die türkischstämmige Soziologin Necla Kelek vorgestellt werden solle. Das Blatt erinnert daran, dass die Staatsanwaltschaft Darmstadt gegen den früheren Berliner Finanzsenator Sarrazin, der zugleich SPD-Mitglied ist, wegen Volksverhetzung ermittelte. In den vergangenen Monaten habe Sarrazin wegen seiner provokanten Aussagen über arabische und türkische Migrantinnen und Migranten immer wieder Schlagzeilen gemacht, merkt die Zeitung kritisch an.

Am 24.08. berichten auch die **SABAH** und die national-islamische **TÜRKIYE** über das neue Buch von Sarrazin, das „von einer massiven Medienkampagne begleitet wird“. Unter der Überschrift „Knallharte Analyse“ hätten deutsche Leitmedien wie die Bildzeitung oder der Spiegel bereits Auszüge des Buches veröffentlicht, so die Zeitungen weiter. Als eine der Kernaussagen Sarrazins wird folgendes Zitat angeführt: „Ich will nicht, dass wir zu Fremden im eigenen Land werden“.

Auch am 25.08. ist das Medienecho zur Sarrazin-Debatte groß: Die **SABAH** meldet, dass die Aussagen von Sarrazin weiterhin für Aufregung sorgen. Staatsministerin Maria Böhmer habe seine Äußerungen als „Gerüchte verbreitend“ und „verletzend“ kritisiert. Die konservative **HÜRRIYET** und die **TÜRKIYE** melden, dass Sarrazin vor allem aus den eigenen Reihen der SPD Gegner bekomme. Beispielsweise habe die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Ülker Radziwill, Sarrazins Position als „diffamierend“ und „gefährlich populistisch“ charakterisiert.

Am 26.08. titelt die **HÜRRIYET** „Er hat ihm die Tür gezeigt!“ und bezieht sich damit auf die Haltung des SPD-Chefs Sigmar Gabriel zur Sarrazin-Debatte. Gabriel habe sich deutlich von Sarrazin distanziert und ihm außerdem nahe gelegt, aus der Partei auszutreten. Unter dem Titel „Es regnet Kritik gegen Sarrazin!“ wird in einem kritischen Kommentar in der liberal-islamischen **ZAMAN** Stellung zur Debatte genommen: Sarrazin sei ein Rassist, doch gleichzeitig sei sein

Vorgehen verständlich. Es sei verständlich, weil er auf Kosten der Muslime in Deutschland von sich reden mache und von seiner anti-muslimischen Haltung letztlich nicht nur er, sondern im Rahmen seiner Buchvorstellung auch die türkischstämmige Autorin Necla Kelek profitiere. Am selben Tag äußert sich der Bundesvorsitzende der Grünen, Cem Özdemir, in der **TÜRKIYE** zum Thema: Seiner Meinung nach solle Sarrazin aus dem Bundesbank-Vorstand abberufen werden. Weiterhin merkt Özdemir an, dass das Problem nicht Sarrazin per se sei, sondern der gleich gesinnte Teil der deutschen Bevölkerung. Auch Bundeskanzlerin Merkel habe Sarrazin für seine Äußerungen scharf kritisiert, informiert die Zeitung.

„Großes Bündnis gegen Sarrazin“ titelt die **SABAH** am 27.08. und berichtet, dass mittlerweile alle politischen Parteien die SPD aufforderten, Sarrazin aus der Partei auszuschließen. Finanzminister Schäuble habe gesagt, dass er sich schämen würde, wenn ein Mitglied seiner Partei solche Äußerungen von sich gäbe. Sigmar Gabriels Vorschlag, Sarrazin solle aus der SPD austreten, schließe sich nach Angaben der **ZAMAN** und **HÜRRIYET** auch die SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles an. Sie werfe ihm außerdem vor, seine Parteimitgliedschaft als Werbeinstrument zu missbrauchen, um höhere Verkaufszahlen seines neuen Buches zu erreichen, so das Blatt weiter.

In der **HÜRRIYET** am 30.08. setzt sich der Unmut über die Aussagen Sarrazins fort. Unter dem Titel „Je mehr er spricht, desto tiefer sinkt er!“ zitiert das Blatt folgende Aussagen des SPD-Politikers: „Der Islam ist das wichtigste Hindernis für eine gelungene Integration. Nicht umsonst sind die meisten nicht integrierten Migrantinnen und Migranten muslimischen Glaubens.“ Sarrazin kritisiere außerdem, dass „durch Migration der europäische Genpool verunreinigt“ worden sei und dass diese Tatsache, die Zukunft Europas maßgeblich mitbestimmen werde. Laut Christian Gäbler, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, seien die Vorbereitungen für Sarrazins Ausschluss aus der Partei bereits in vollem Gange, so das Blatt.

## **2. Brücken und Barrieren der Integration**

**Im August setzten sich die türkischen Tageszeitungen erneut mit Themen wie Einbürgerung, islamischer Religionsunterricht, und Migrantenquote auseinander. Die Verabschiedung des Berliner Integrationsgesetzes war ein Schwerpunkt der Berichterstattung.**

### **Einfachere Einbürgerung in Bayern**

Am 02.08. verkündet die **HÜRRIYET**, dass in Bayern die Bedingungen für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft für Kinder mit Migrationshintergrund vereinfacht werden. Laut einer Weisung des bayerischen Innenministeriums reiche ab sofort lediglich der Teilnahmenachweis eines Sprachkurses aus, um eingebürgert zu werden. Zuvor war als Bedingung für die Einbürgerung vorausgesetzt worden, einen Sprachkurs zu besuchen und über „dem Alter entsprechende Sprachkenntnisse“ zu verfügen. Das Blatt zeigt sich erfreut darüber, dass diese „harte Praxis“ nun aufgeweicht werde.

### **Widerstand gegen Options-Modell**

Am 24.08. titelt die **HÜRRIYET** „Aufstand gegen Optionszwang“. Kurz zuvor hatten der Interkulturelle Rat in Deutschland e.V., der Deutsche Anwaltverein und PRO ASYL gefordert, das Optionsmodell abzuschaffen. Nach dem Optionsmodell erhalten Kinder, die nach dem Jahr 2000 in der Bundesrepublik geboren werden neben der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern auch die deutsche. Zwischen dem 18. und dem 23. Lebensjahr müssen sie sich allerdings für einen der beiden Pässe entscheiden. Zum Optionsmodell zitiert das Blatt den Bundesvorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland Kenan Kolat wie folgt: „Neben dem ganzen bürokratischen Aufwand, den das Optionsmodell mit sich bringt, ist es außerdem integrationspolitisch auch kontraproduktiv“.

### **Islamischer Religionsunterricht in Hessen**

Am 18.08. berichtet die **HÜRRIYET** über eine Pressekonferenz der hessischen FDP. Dort habe der hessische Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn bekannt gegeben, dass Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens ab dem Schuljahr 2013/14 in Hessen Islamkunde als Unterrichtsfach wählen können. Unter dem Titel „Kein Islamunterricht ohne Gleichberechtigung der Frau“ schreibt auch die

**ZAMAN** über den geplanten Religionsunterricht. Das Blatt zeigt sich enttäuscht darüber, dass Integrationsminister Hahn die Einführung des Religionsunterrichts an die Bedingung der Gleichberechtigung von Frauen im Islam kopple und die zuständigen muslimischen Organisationen damit beschuldige, dieser Anforderung nicht gerecht zu werden.

### **Das Berliner Integrationsgesetz**

Am 04.08. verkündet die **HÜRRIYET** „Das Integrationsgesetz steht!“ und berichtet damit über den bundesweit ersten Versuch, ein Integrationsgesetz auf den Weg zu bringen. Der Berliner Senat habe das Gesetz bereits bewilligt und das Abgeordnetenhaus solle bis Jahresende darüber abstimmen. Das „Gesetz zur Regelung von Partizipation und Integration“ verfolge Zielsetzungen in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen: Generell solle eine bessere Teilhabe von Migranten erreicht werden. Gleichzeitig sollen sich die öffentliche Verwaltung sowie auch Unternehmen interkulturell öffnen, so dass künftig interkulturelle Kompetenz auch als eine fachliche Eignung aufgefasst werden könne. Zusätzlich solle bei Stellenausschreibungen im öffentlichen Dienst ausdrücklich betont werden, dass Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund erwünscht seien. Das Gesetz sieht außerdem vor, muslimische Bestattungen im Leichentuch auch in Berlin zu gestatten. Hierzu schreibt die **ZAMAN** am 06.08., dass Bestattungen nach muslimischem Brauch noch Ende dieses Jahres in Kraft treten könnten. Dies wird als sehr positiv bewertet, da eine Beisetzung im Sarg nach deutscher Art für viele Muslime der Grund sei, sich in ihrem Herkunftsland bestatten zu lassen. Die entsprechende Umsetzung könne in den Friedhöfen der Berliner Stadtteile Gatow und Kreuzberg unmittelbar beginnen, so das Blatt. Am 05.08. erhält das neue Integrationsgesetz durch Kenan Kolat Zuspruch in der **HÜRRIYET**. Kolat lobe die Vorreiterrolle, die Berlin in der Integrationspolitik einnehme und hoffe, dass auch andere Bundesländer diesem Beispiel Folge leisten werden. Am 07.08. greift die **ZAMAN** das Thema erneut auf, diesmal allerdings aus einer kritischeren Perspektive. Sie berichtet über die Aussagen von Frank Henkel, dem Fraktions- und Landesvorsitzenden der Berliner CDU, zum Integrationsgesetz: Laut Henkel werde das neue Integrationsgesetz für Zugewanderte keinerlei Vorteile mit sich bringen und sei nur Symbolpolitik. Dringende Probleme blieben auch nach Verabschiedung des Gesetzes ungelöst, so Henkel, da im Gesetz beispiels-

weise nicht spezifiziert sei, wie man die Bildungsdefizite von Kindern mit Migrationshintergrund beheben wolle. Weiterhin löse das Gesetz auch nicht das Problem der Integrationsunwilligkeit mancher Zugewanderter, so Henkel.

### **Migrantenquote in der öffentlichen Verwaltung**

Im Rahmen der Suche nach neuen Möglichkeiten, den Mangel an Fachkräften in Deutschland abzudecken, berichtet die **ZAMAN** (09.08.) über den Vorschlag der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Dr. Silvana Koch-Mehrin, eine Migrantenquote in der öffentlichen Verwaltung einzuführen. Bürokratische sowie steuerliche Erleichterungen seien laut der FDP-Vorsitzenden im Europäischen Parlament eine weitere Möglichkeit, Fachkräfte nach Deutschland zu locken.

### **3. Islam in Deutschland**

**Die türkischen Zeitungen thematisieren im August u.a. Brandanschläge auf eine Berliner Moschee sowie die Moscheebaumaßnahmen in Köln und Aachen.**

#### **Brandanschlag auf Berliner Moschee**

Am 03.08. informiert die **SABAH** über einen missglückten Brandanschlag auf die Berliner Sehlik-Moschee. Bislang unbekannt Personen hätten das Feuer im Kellerraum der Moschee gelegt, wo es aber von selbst erloschen sei. Am 12.08. berichtet die **SABAH** erneut über einen weiteren Brandanschlag auf dieselbe Moschee. Nach Angaben der Zeitung sei dies innerhalb von 10 Tagen bereits der zweite Anschlagversuch auf die Moschee in Berlin-Neukölln. Die Ermittlungen zur Klärung des Falls liefen weiter, so die Zeitung.

#### **Moscheebau in Köln-Ehrenfeld**

Am 13.08. informiert die **SABAH** über den Baufortschritt der Merkez-Moschee in Köln. Der Bau nehme langsam Gestalt an und seine Fertigstellung solle bereits im kommenden Jahr erfolgen, so das Blatt über die geplante modernste Moschee in ganz Europa. Doch sei gerade einmal ein Fünftel der für den Bau notwendigen 25 Mio. Euro eingenommen worden. Daher hoffe die Moschee gerade im aktuellen Fastenmonat Ramadan auf weitere Spenden.

## **Erster Spatenstich für Moscheebau in Aachen**

Am 23.08. verkündet die **ZAMAN**, dass der erste Spatenstich zur Errichtung der Yunus-Emre Moschee in Aachen getätigt und somit der offizielle Baubeginn eingeläutet wurde. Laut Oberbürgermeisterin Hilde Scheidt sei der Bau der Moschee ein Zeichen der Toleranz, des Dialogs und zugleich eine Bereicherung für die Stadt Aachen.

## **Aufruf zur Öffnung gegenüber Muslimen**

Mit den Worten „Verbote und Einschränkungen in Bezug auf den Islam sind falsch“ zitiert die **ZAMAN** (17.08.) auf der Titelseite die Theologin Dr. Regina Ammicht Quinn aus Baden-Württemberg. Maßnahmen wie das Verbot von Burkas und Kopftüchern oder das Verbot des Gebrauchs der türkischen Sprache auf dem Schulhof seien kontraproduktiv, so die CDU-Staatsrätin für Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs. Es sei wichtig, Menschen muslimischen Glaubens in einer offenen, von Dialog geprägten Gesellschaft aufzunehmen und ihre muttersprachlichen Kenntnisse für eine insgesamt bessere Sprachkompetenz zu fördern.

## **4. Studien und Berichte über Integration**

**Türkische Zeitungen befassten sich im August mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Studien zu den Themen Geburtenrate in Deutschland, Abwanderung von Akademikern mit Migrationshintergrund und dem Bildungsmonitor 2010.**

### **Anpassung in der Geburtenrate**

Am 11.08. informiert die **ZAMAN** über die Ergebnisse einer Studie, welche die Geburtenraten deutscher Frauen mit denen türkischstämmiger Frauen vergleicht. Die Studie der Wissenschaftlerin Nadja Milewski von der Universität Rostock kommt jedoch zu Schlussfolgerungen, die von den zuvor beschriebenen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes deutlich abweichen. „Auch Migrantinnen kriegen keine Kinder“ zitiert die Zeitung das Fazit von Milewski. Demnach habe die Studie gezeigt, dass sich die Geburtenrate der in Deutschland lebenden

Migrantinnen der zweiten Generation allmählich dem Geburtsverhalten westdeutscher Frauen anpasse. Als wichtigen Unterschied habe die Studie jedoch festgestellt, dass Frauen mit Migrationshintergrund durchschnittlich zwei Jahre früher Kinder bekämen als deutschstämmige – mit 27 Jahren.

### **Abwanderung türkischstämmiger Akademiker**

Am 18.08. informiert die **ZAMAN**, dass die Auswanderungsrate türkischstämmiger Akademikerinnen und Akademiker aus Deutschland in die Türkei weiter zunehme. Nachdem im Jahre 2008 etwa 87.000 Türkischstämmige in die Türkei ausgewandert seien, sei die Zahl der Auswanderer 2009 auf fast 100.000 Menschen gestiegen. Besonders häufig kehrten Menschen mit russischem und türkischem Migrationshintergrund in ihre Herkunftsländer zurück, was wiederum den Fachkräftemangel in Deutschland verstärke, so das Blatt weiter. Laut Faruk Şen, dem Vorsitzenden der Deutsch-Türkischen Stiftung für Bildung und wissenschaftliche Forschung in Izmir, hänge dies vor allem mit Vorurteilen, Islamophobie und Rassismus in Deutschland zusammen. Ab 2011 sei eine ähnliche Tendenz für die Migrantinnen und Migranten, die in Holland, Österreich und Großbritannien leben, zu erwarten, so Şen weiter.

### **Bildungsmonitor 2010**

Am 20.08. berichtet die **ZAMAN** über die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2010, den das Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft durchgeführt hat. Hierzu titelt das Blatt „Bildungslob für Sachsen, Ermahnung für Bayern wegen Zuwanderern“. Bei der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund attestiere die Studie insbesondere dem Freistaat Bayern große Defizite. Es sei wichtig, eine Chancengleichheit in der Bildung herzustellen, so die Studie.

## 5. Deutsch-türkische Lebenswelten

Verschiedene Themen wie Ministerämter die durch Politiker mit Migrationshintergrund besetzt werden oder aber die Grundsteinlegung der deutsch-türkischen Universität in Istanbul wurden im August in den türkischen Zeitungen behandelt.

### Minister mit Migrationshintergrund

Am 16.08. verkündet die **HÜRRIYET**, dass nach der Berufung Aygül Özkans zur niedersächsischen Sozialministerin, nun ein weiterer Ministerposten durch einen Politiker mit Migrationshintergrund besetzt werden solle. Nachdem der Hamburger Bürgermeister Ole von Beust (CDU) zurückgetreten war, werde sein Parteikollege Christoph Ahlhaus das Amt übernehmen. Daher sei das Amt des Hamburger Wirtschaftssenators zu besetzen, wofür der in Sri Lanka geborene Spediteur Ian Karan designiert sei. Ahlhaus und von Beust hätten Karan gebeten, den Posten zu übernehmen. Somit wäre innerhalb kurzer Zeit bereits der zweite Minister mit Migrationshintergrund auf dem Weg, zeigt sich das Blatt erfreut.

### Baubeginn der deutsch-türkischen Universität in Istanbul

Zum anstehenden Beginn der Bauarbeiten der deutsch-türkischen Universität in Istanbul titelt die **HÜRRIYET** am 10.08. „Grundsteinlegung durch Gül und Wulff“. Laut Staatsministerin Cornelia Pieper (FDP), seien die Vorbereitungen für den Baubeginn bereits abgeschlossen. Daher werde die Errichtung mit der Legung des Grundsteins im September oder Oktober dieses Jahres beginnen.

### Ramadan-Informationsdienst bei RTL 2

Zu Beginn des muslimischen Fastenmonats verkündet die **ZAMAN** (11.08.) auf ihrer Titelseite, dass beim Privatfernsehsender RTL 2 ein neuer Informationsdienst eingerichtet worden sei. Nach Angaben der Zeitung werde der Sender die Sonnenaufgangs- und Untergangszeiten, also den täglichen Beginn sowie das Ende des Fastens, während der laufenden Sendungen einblenden. Er werde sich hierbei an die vom Zentralrat der Muslime errechneten Zeiten halten. Carsten Molins aus der RTL 2-Marketingdirektion habe dies als „klares Signal der Integration“ bezeichnet.

### **Türkischsprachige Informationsbroschüre der Bundesagentur für Arbeit**

„Unterstützung bei der Berufswahl“ titelt die **TÜRKIYE** am 09.08. über die neue Informationsbroschüre „planet-beruf“ der Bundesagentur für Arbeit, die nun auch in türkischer Sprache verfügbar ist. Adressat der Broschüre seien türkischstämmige Jugendliche, die sich auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz befinden, sowie ihre Eltern.

### **Einbruch in DITIB-Zentrale in Köln**

Unter dem Titel „Diebstahl oder Spiel?“ zeigt sich die **HÜRRIYET** (17.08.) skeptisch über den wahren Hintergrund des Einbruchs im DITIB-Zentrale in Köln, bei dem große Geldsummen sowie Gold entwendet wurden. Es sei möglich, dass der Raub der gestohlenen Wertsachen vorgetäuscht worden sei, um falsche Rechnungen verschwinden zu lassen, so das Blatt. Außerdem seien zahlreiche Hinweise bei der Zeitung eingegangen, dass beispielsweise die Mitarbeiter dazu verpflichtet worden seien, falsche Angaben bei der Polizeivernehmung zu machen. In der **SABAH** (19.08) verteidigt sich die DITIB gegenüber den Betrugsansuldigungen: „Die Vorwürfe sind skrupellos!“ titelt die Zeitung über den Standpunkt des Verbands. Am 20.08. wird in der **SABAH** erneut beteuert, dass die DITIB alle Spenden belegen könne. In einem ähnlichen Ton berichtet auch die **ZAMAN** (20.08.) über die Stellungnahme der DITIB zum Einbruchsvorfall: Im Beitrag wirft ein Sprecher der DITIB-Zentrale einigen Medien vor, voreingenommen über die Buchhaltung des Verbandes zu berichten und somit Missverständnisse in der Bevölkerung hervorzurufen. Der Sprecher beteuert, dass die Buchhaltung sowie die Handhabung der Spendengelder absolut transparent sei und regelmäßig der Kontrolle unabhängiger Behörden unterliege, so dass eine Veruntreuung der Gelder ausgeschlossen sei. Die Ermittlungen laufen weiter, informiert das Blatt.